

Strecke TG 12
Abschnitt 7
Landeskarte

Pfyn - Eschenz
Rheinübergang Insel Werd
1032

GESCHICHTE *Stand Juli 1999 / SP*

Die römische Brücke bei der Insel Werd stellt das einzige mit Sicherheit nachweisbare und datierbare römische Strassenstück der Strecke TG 12 dar. Der Übergang impliziert eine irgendwie vorhandene Fortsetzung auf dem Nord- und auf dem Südufer. Das kann auch eine Verbindung von Pfyn her an den Rhein sein.

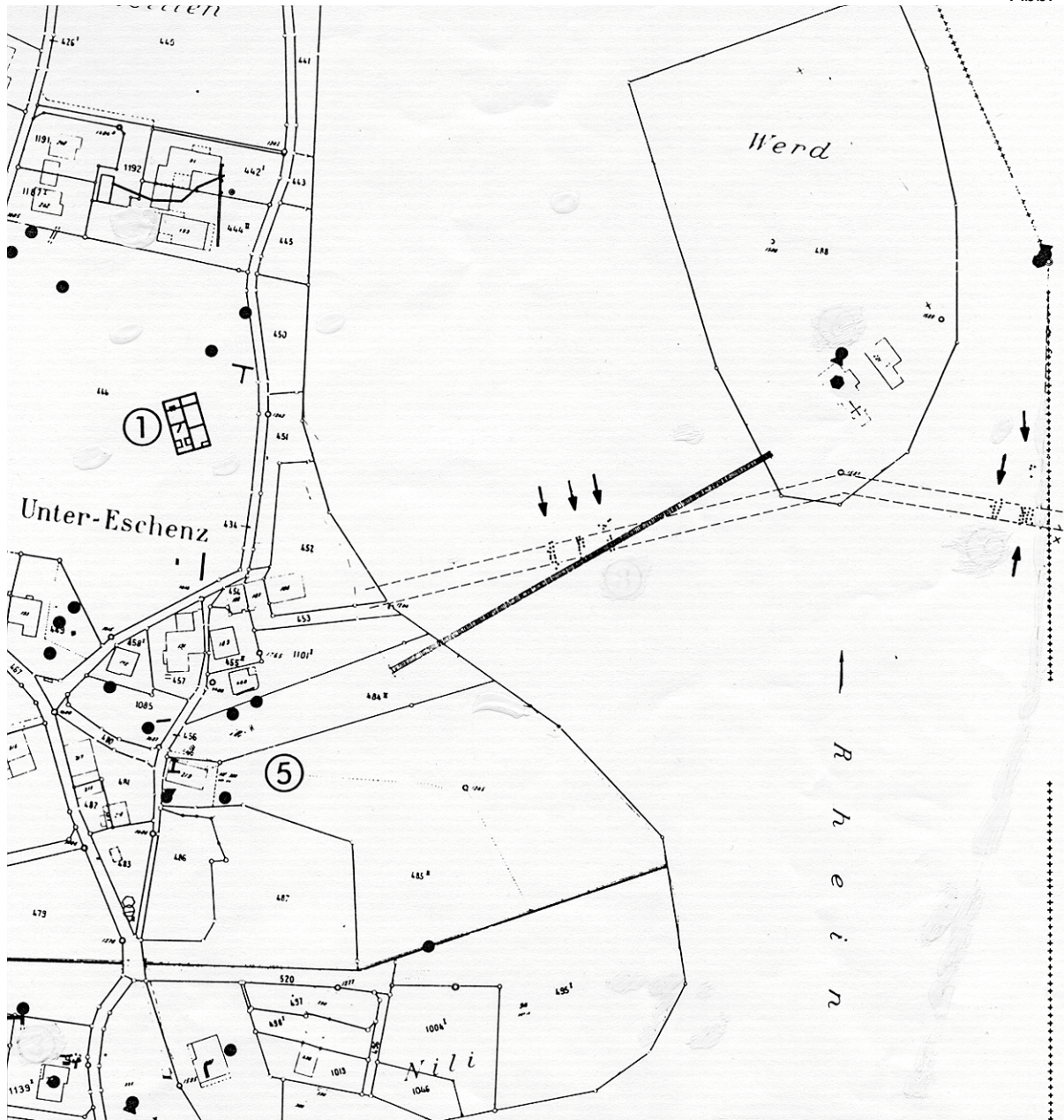
Die Brücke bestand aus zwei Teilen und benutzte die Insel als Brückenkopf. Der Teil von der Insel Werd ans Nordufer des Rheines wurde in den Jahren 81/82 n. Chr. errichtet (Dendrodatierung). Eine weitere Brücke oder ein anderes Bauwerk scheint nach dem Jahr 100 n. Chr. entstanden zu sein. Pfähle mit früher Datierung weisen auf eine wahrscheinlich schon im frühen 1. Jahrhundert bestehende Brücke hin. In dieser Zeit lässt sich eine kleine Militärstation auf der Insel selber nachweisen (BREM et al. 1993: 60). Die Brückenreste südlich der Insel Werd sind noch nicht datiert, dürften aber ebenfalls ins 1. Jahrhundert zu setzen sein, da nur so ein sinnvoller Übergang vorstellbar ist.

Diese Brücke wurde in spätrömischer Zeit offensichtlich aufgelassen und durch einen befestigten Übergang flussabwärts ersetzt. Auf der Südseite des Rheines wurde das Kastell errichtet und auf dem Nordufer kam eine kleinere Brückenkopfbefestigung dazu (vgl. dazu die IVS Dokumentation Kanton Schaffhausen).

GELÄNDE *Aufnahme 8. Juli 1999 / SP*

Die Brücke war gemäss den verschiedenen Befundaufnahmen mit Sicherheit eine reine Holzkonstruktion, allenfalls mit gemauerten Auffahrtsrampen. Sie wies eine Breite von 5.5 – 6 m auf. Die Pfeiler standen in einem Abstand von ca. 16 m und bestanden aus einer eng gestellten Doppelreihe von Pfählen. Die Gesamtlänge der Brücke lässt sich auf 437 m schätzen (BREM et al. 1993: 60). Von diesem durchaus imposanten Bauwerk sind heute sicher noch die Pfahlgruppen von ca. 5 Pfeilern im Seegrund vorhanden; bei Niederwasser sind die Pfahlköpfe sichtbar. Sie lassen eine zuverlässige Rekonstruktion des Bauwerkes zu. Die Widerlager konnten bisher noch nicht nachgewiesen werden. In diesem Ausmass erhaltene und untersuchte römische Brückenreste sind sehr selten, was die nationale Einstufung rechtfertigt.

Die Lage der römischen Brücke mit den nachgewiesenen Pfahljochen (Pfeile). In Eschenz gab es ausserdem das römische Bad (1) und das römische Keramiklager (5) (BREM et al. 1993: 41, Abb. 25, Ausschnitt)
Abb. 1



*1992 waren auf der Nordseite der Insel
Werd im Rhein bei Niederwasser
römische Brückenpfähle sichtbar. (Foto:
Kantonsarchäologie Thurgau 1972)
Abb. 2*



— Ende des Beschriebs —